Zur Taxonomie einiger palaearktischer Bläulinge (Lep., Lycaenidae)

Autor(en): **Beuret, Henry**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **9 (1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Taxonomie einiger palaearktischer Bläulinge

(Lep., Lycaenidae)

Von Henry Beuret

Unter dem Titel "Zur systematischen Stellung einiger wenig bekannter Glaucopsychidi" habe ich in dieser Zeitschrift (8, 61-100, 1958) eine Arbeit veröffentlicht, auf die ich jetzt schon zurückkommen muss, da ich einige Ergänzungen und eine Berichtigung anbringen möchte.

1) Der Name Glaucopsychidi, den ich zur Bezeichnung des Stammes der in Frage stehenden Lycaeniden verwendet habe, stammt vom Engländer HEMMING, der ihn, soweit ich sehe, erstmals 1931 verwendet hat. Obschon diese Bezeichnung noch keine 30 Jahre alt ist, hat sie im lycaenidologischen Schrifttum des Kontinents durch verschiedene Publikationen HEMMINGs, VERITYs u.a. eine weite Verbreitung erlangt. Ich selber habe den Namen auch in meinen Lycaeniden der Schweiz II, 162 ff., 1957, verwendet, wobei ich indessen unter den Synonymen auch die von TUTT bereits 1907 eingeführte Bezeichnung Scolitantidi erwähnte, ein Name, dem, soweit mir bekannt ist, nie grössere Beachtung geschenkt worden ist. Mit Brief vom 3.4.59 hat Mr. HEMMING auf das Prioritätsrecht des Namens Scolitantidi hingewiesen und mir gleichzeitig mitgeteilt, dass der jüngere Name Glaucopsychidi Hemm. zugunsten der älteren TUTTschen Bezeichnung eingezogen werden sollte. Obgleich der HEMMINGsche Name, wie bereits erwähnt, im lycaenidologischen Schrifttum der letzten drei Jahrzehnte beinahe allgemein verwendet worden ist, während die Bezeichnung Scolitantidi kaum angetroffen wird, möchte ich, im Hinblick auf die Prioritätsregel, der HEMMINGschen Anregung folgend, inskünftig Scolitantidi (TUTT, 1907) an die Stelle von Glaucopsychidi (HEMMING, 1931) setzen. Diese Namensänderung tangiert übrigens nur die Spezialliteratur und wird daher keine grösseren Störungen verursachen, weshalb sie ohne Bedenken vorgenommen werden kann.

2) Während des letzten Weltkrieges erschien unter dem Titel "Neue Lycaeniden aus China I" (Mitt. Münchn.Ent.Ges. XXX, 870 ff., 1940) eine interessante Arbeit, die ich leider übersehen hatte, in der sich der bekannte Münchner Lepidopterologe Dr. W.FORSTER u.a. auch mit Shijimia moorei Leech auseinandersetzt und den Nachweis erbringt, dass diese Lycaenide in die EVERINAE eingereiht werden muss. Für die bis dahin fälschlicherweise als "Shijimia moorei" bezeichnete Art *) (vgl.

*) Meine eigenen Stücke hatte ich s.Z. ebenfalls unter diesem Namen von Herrn E. PFEIFFER, München erhalten.

meine Abbildungen, l.c., S.78, Fig.26,27) führte FORSTER die neue Bezeichnung Sinia leechi Forst. ein. Was ich also in meiner Abhandlung, Mitt.Ent.Ges.Basel 8, 61 ff., 1958, über "Shijimia moorei Leech" sagte, bezieht sich auf Sinia leechi Forst., und daher ist auf S. 65,73,78,79,91,97,99,100 Shijimia moorei durch Sinia leechi zu ersetzen.

3) Nach dieser Richtigstellung möchte ich betreffend der Gattung Pseudophilotes Brt. noch zwei Ergänzungen anbringen, nachdem mein verehrter englischer Kollege HEMMING in seinem Brief vom 3.4.59 die Frage aufgeworfen hat, ob die von mir im Genus Pseudophilotes eingereihten Arten nicht in die bereits bestehende Gattung Turanana Beth.Bak., deren Typus cytis Christ. ist, untergebracht werden könnten. Zwecks besserer Abgrenzung der Gattung Pseudophilotes habe ich Herrn Dr. W. FORSTER gebeten, mir die von ihm hergestellten Präparate der Arten cytis Christ. und lanty Obth. zur näheren Untersuchung zur Verfügung zu stellen, eine Bitte, die Dr.FORSTER ohne weiteres erfüllt hat, weshalb ich ihm auch an dieser Stelle für seine freundliche Unterstützung recht herzlich danken möchte.

Zur besseren Abgrenzung des Genus Pseudophilotes kann ich nun noch folgendes nachtragen.

Während sämtliche Arten, die ich bisher in dieser Gattung untergebracht habe, Androconien besitzen, entbehrt cytis (Typus der Gattung Turanana) der Männchenschuppen! Dieser Unterschied genügt an sich schon, um die Transferierung der Arten der baton-Gruppe in die Gattung Turanana als nicht gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Betrachtet man nun auch den Genitalapparat von cytis, dessen Bild ich mit Erlaubnis von Herrn Dr. W. FORSTER auf S.82 wiedergebe, etwas näher, so stellt man ohne weiteres fest, dass sich diese Organe von jenen der Arten der Gattung Pseudophilotes in mehrfacher Hinsicht unterscheiden und eher an jene des nearktischen Genus Philotes Scudd. erinnern, deren Typus, sonorensis Feld. u. Feld., wie wir wissen, ebenfalls keine Androconien besitzt. Die schwarzen, punktartigen Fleckchen der Vorderflügeloberseite, welche cytis auszeichnen, fehlen bei sämtlichen Arten des Genus Pseudophilotes, finden sich aber merkwürdigerweise bei der kalifornischen Philotes sonorensis. Wir können somit einerseits festhalten, dass Turanana cytis phänotypisch und genitalanatomisch in mehrfacher Hinsicht von den Pseudophilotes-Arten deutlich abweicht, so dass diese beiden Genera nicht vereinigt werden können; anderseits haben wir gesehen, dass zwischen Turanana cytis und Philotes sonorensis überraschenderweise gewisse Aehnlichkeiten zu Tage treten, die indessen m.E. nicht genügen, um die alt- und neuweltlichen Arten in einer einzigen Gattung zu vereinigen.

In einer interessanten Abhandlung "Das System der paläarktischen Polyommatini", Mitt. Münchn.Ent.Ges.XXVIII,97-118

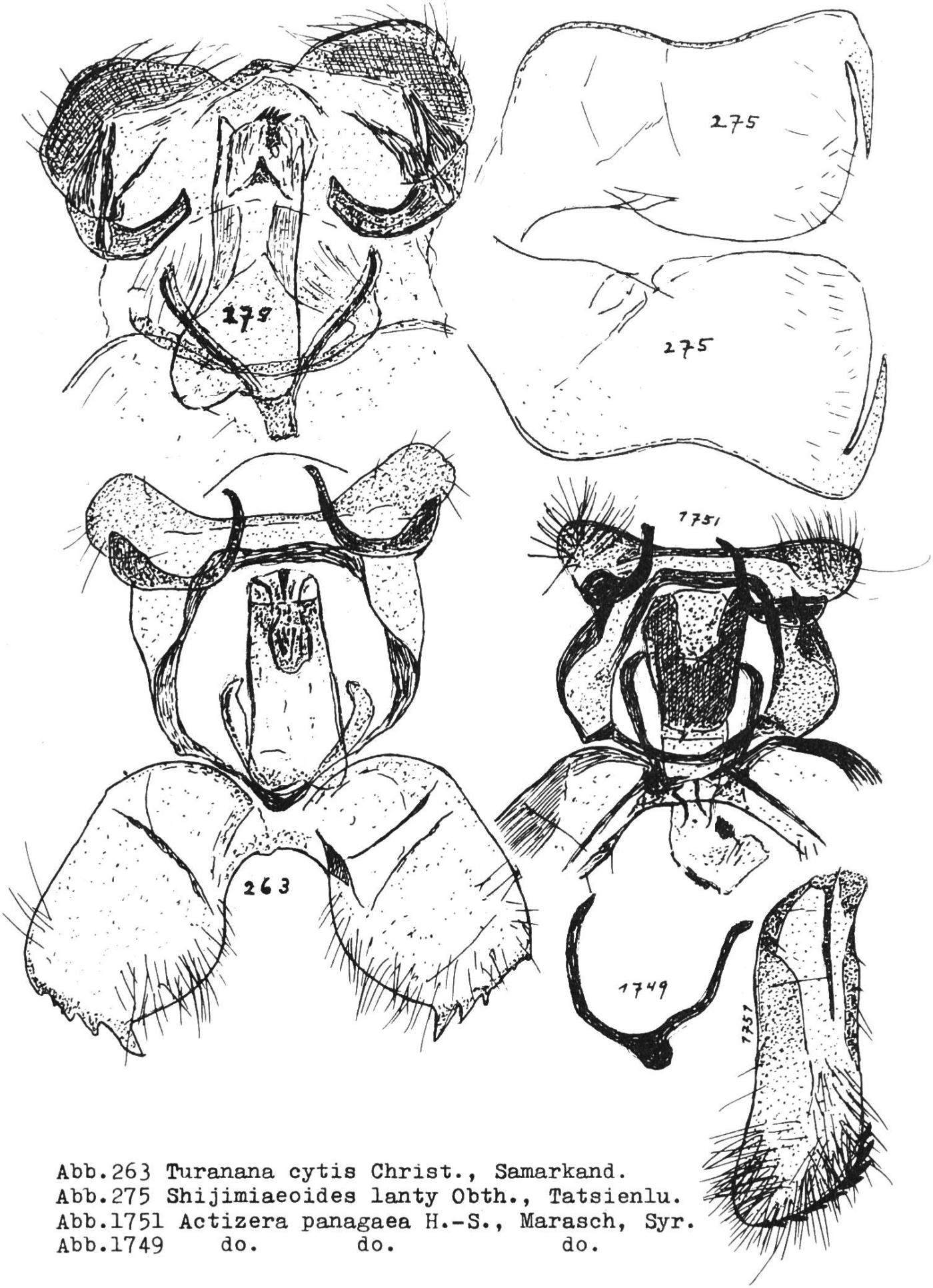

Abb.263 Turanana cytis Christ., Samarkand.
Abb.275 Shijimiaeoides lanty Obth., Tatsienlu.
Abb.1751 Actizera panagaea H.-S., Marasch, Syr.
Abb.1749 do. do. do.

1938, hat FORSTER neben cytis auch panagaea H.-S. sowie weitere 3 Arten, panaegides Stgr., grumi Forst. und anisophthalma Koll., die ich bisher nicht untersuchen konnte, im Genus Turanana untergebracht. Da indessen panagaea Androconien aufweist und der männliche Genitalapparat gegenüber jenem von cytis deutliche strukturelle Unterschiede zeigt (vgl. hierzu die Abbildungen auf S.82), bin ich der Meinung, dass panagaea und vermutlich auch die oben erwähnten drei nächsten Verwandten, am besten mit atrigemmata Butl. im Genus Actizera Chapm. vereinigt werden sollten.

Eine weitere Ergänzung ist hinsichtlich lanty Obth. nachzutragen. Auf Grund des äusseren Erscheinungstypus hatte ich diese Spezies, die ich bisher noch nicht genitalanatomisch untersuchen konnte, in die Gattung Pseudophilotes eingereiht (vgl. l.c.). Nachdem es mir dank dem mir von Dr. W. FORSTER zur Verfügung gestellten Präparat möglich geworden ist, die männliche Genitalarmatur dieses chinesischen Bläulings einer Prüfung zu unterziehen, stelle ich fest, dass dieser Schmetterling im Genus Shijimiaeoides Brt. untergebracht werden sollte. Ich verweise auf die anhand des FORSTERschen Präparates Nr.275 von mir hergestellte Zeichnung (vgl. S.82), aus der deutlich hervorgeht, dass die ganze, ausserordentlich kräftig gebaute Uncuspartie stark von Pseudophilotes-Typus abweicht und sich ganz an Shijimiaeoides anlehnt; auch die Valven stehen der letztgenannten Gattung sehr viel näher als Pseudophilotes. Man vergleiche hierzu die von mir l.c. gelieferten Abbildungen, um sich diese Unterschiede zu vergegenwärtigen.

* *
*

Ich benütze die Gelegenheit zu einer vorläufigen Mitteilung über einige Arten, die von FORSTER, VERITY u.a. im Genus Aricia RL eingereiht worden sind, einer höchst heterogenen Gattung, die nicht zu den Scolitantidi, sondern zu den Plebejidi gehört.

1. Die Art psylorita Frr., eine Reliktform, die m.W. nur auf der Insel Kreta vorkommt, besitzt zwar keine Androconien wie agestis Schiff. (Typus der Gattung Aricia), unterscheidet sich indessen von dieser Spezies durch den stark abweichenden Bau des männlichen Genitalapparates. Die Aufstellung einer besonderen Gattung drängt sich geradezu auf; ich schlage den Namen Kretania m. nov. gen. vor. Generotypus: psylorita Frr.

2. Sämtliche, in beiden Geschlechtern dunkelbraunen Arten der agestis-Gruppe entbehren der Männchenschuppen. Dagegen weisen die Spezies der nicias-Gruppe, deren ♂♂ oberseits ausnahmslos mehr oder minder blau sind, Androconien in grosser Zahl auf, so dass ich für diesen

Artenkreis eine neue Gattung in das lepidopterologische Schrifttum einführen möchte, nämlich Pseudoaricia m. nov. gen. Generotypus: nicias Meigen. Neben nicias sind auch hyacinthus H.-S. und isaurica Stgr., die ich beide genitalanatomisch untersuchen konnte, in diese Gattung einzureihen.

3. Die Spezies anteros Frr., die sich phänotypisch von den Arten der agestis-Gruppe schon durch das leuchtend blaue ♂ unterscheidet, das zudem reichlich mit Männchenschuppen versehen ist, besitzt einen Uncus, der von sämtlichen Arten des agestis-Kreises grob verschieden ist, was schon verschiedene Autoren vermerkt haben. Man kann sich tatsächlich fragen, weshalb sie nicht früher schon aus der Gattung Aricia herausgenommen worden ist. Jedenfalls möchte ich nun anteros zum Generotypus von Ultraaricia m. gen.nov. erküren.

Eine ausführliche Studie über die obigen neuen Genera wird in einer der nächsten Nummern dieser Zeitschrift folgen.

Adresse des Verfassers: Dr. H. Beuret, Münchenstein I (BL)

Gesellschaftschronik

Unser Ehrenmitglied Professor Dr. Eduard Handschin, Direktor des Naturhistorischen Museums Basel, ist in Anbetracht seiner wissenschaftlichen Verdienste von der Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien zu ihrem Ehrenmitglied ernannt worden. Wir gratulieren!

Erschienen am 17. August 1959

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Verantwortliche Redaktionskommission: Dr. H. Beuret, Redaktor, Dr. F. Benz, R. Wyniger

Textdruck: Stehlin & Co., Basel, Lichtpausanstalt-Druckerei

Copyright by Entomologische Gesellschaft Basel